



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

1987
18. September Nr. 190

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

Ausserordentliche Gemeindeversammlung am 28. Sept. 87

Der Gemeinderat beantragt der a.o. Gemeindeversammlung, den Bericht zur Ergänzung des Zonen- und Erschliessungsplanes sowie den Zonenplan und den Erschliessungsplan Buechmes-Ifang zu genehmigen. Ebenfalls stellt er Antrag auf Ergänzung der Bauordnung betreffend der Regelung für Aussenantennen. Anträge und Weisungen sind bereits in alle Haushaltungen verteilt.

Ebenfalls beantragt wird der Verkauf der Gemeinschaftsantennenanlage an die Stadtantenne Winterthur AG und die Genehmigung des Konzessionsvertrages. Zur Verdeutlichung der Weisung ist noch zu ergänzen, dass Anschlussgebühren selbstverständlich nur für Neuanschlüsse 'nach' Uebernahme durch die Erwerberin zu bezahlen sind, d.h. Hausbesitzer, die bereits bei der Gemeinde Anschlussgebühren bezahlt haben, zahlen bei der Uebernahme keine.

Bauwesen

Für die in der Harossen in Planung befindliche Ueberbauung mit Einfamilienhäusern mit unterirdischer Verkehrserschliessung wurde auf Ersuchen des planenden Architekten Stellung genommen, ob eine Ausfahrt auf die Unterdorfstrasse möglich wäre. Dem wurde zugestimmt mit der Bedingung, dass die jetzt zu überbauende und die Restparzelle mit nur einer Ausfahrt erschlossen werden. Hingewiesen wurde auch darauf, dass entlang der Unterdorfstrasse ab Dorfausgang bis zur Säntisstrasse das Trottoir mit der Strassenbeleuchtung noch erstellt und das dazu notwendige Land

ausgeschieden werden muss. Zu verkabeln im gleichen Bereich ist auch die bestehende Freileitung, die dazu notwendigen Leerrohre sind jedoch bereits verlegt.

Baubewilligungen wurden erteilt für die Fassaden-sanierungen an einem Mehrfamilienhaus, 2 grosse Foliengewächshäuser und für einen Werkstatteinbau. Genehmigt wurden Revisionspläne für die Umgebung und ein zusätzliches Fenster bei einer in der Vollendung stehenden Baute.

Neuer Bus "Brütten" der Verkehrsbetriebe

Gemeinderat und Schulpflege wurde einer der neuen Busse für die Ueberlandlinie Winterthur-Kloten vorgestellt und das war natürlich derjenige mit dem Wappen der Gemeinde Brütten. Die Herren Huber (Direktor der Verkehrsbetriebe), Etzensperger (Betriebsleiter) und Fehr (Chauffeur) brachten damit nebst dem Apéro den anwesenden Behördenmitgliedern ein Fahrzeug zum näheren Anschauen, das diesen vom täglichen Gebrauch her eher unbekannt ist. Alle konnten sich aber davon überzeugen, dass es sich um ein komfortables Fahrzeug mit einer ansprechenden Bestuhlung handelt, mit niederem Einstieg und weiteren Fahrgastannehmlichkeiten, wie sie für eine Ueberlandlinie mit längerer Sitzdauer beachtet werden müssen. Auch technisch ist das Fahrzeug auf dem neusten Stand und verfügt nebst dem Automatikgetriebe mit Dieselspar- und Leistungsprogramm und verschleissloser Bremse über ein blockierfreies Bremssystem (ABS). Das erleichtert wohl auch dem Chauffeur die Arbeit, dient aber in erster Linie der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und Benützer. Zu vernehmen war noch, dass das neue Fahrzeug rund 260'000 Franken kostet und im Jahr rund 60'000 km zurücklegt.

Gemeindepräsident Max Bocion benützte die Gelegenheit und dankte den Verkehrsbetrieben wieder einmal für den Betrieb der Buslinie Winterthur-Flughafen Kloten und den Chauffeuren für die gute Bedienung. Dass der Betrieb die Gemeinde Brütten zur Zeit rund 25'000 Franken pro Jahr koste, sei in Anbetracht der Attraktivität des Angebotes und im Hinblick zur Förderung des öffentlichen Verkehrs gut eingesetztes Geld, dies auch bei einem allfällig höheren Beitrag mit der Einführung des Tarifverbundes.

Zum Fahrzeug:

M.A.N SL 202, 11,52 m lang, 2,5 m breit, 17,6 t, 49 Sitzplätze und 49 Stehplätze, Motor im Heck mit 290 PS (geräuschgekapselt), Automatikgetriebe mit 5 Gängen, Luftfederung mit immer gleichbleibender Einstieghöhe.

Rücktritt von Gemeinderat Hermann Ochsner

Dem aus gesundheitlichen Gründen gestellten Rücktrittsgesuch von Gemeinderat Hermann Ochsner hat der Bezirksrat entsprochen und ihn unter Verdankung der geleisteten Dienste mit sofortiger Wirkung aus dem Amte entlassen. Für die damit notwendige Ersatzwahl ist der 18. Oktober festgesetzt worden.

**

Ueberarbeitet und neu gefasst werden soll die Gemeindeordnung aus dem Jahre 1969. Vorgesehen ist, die notwendigen Vorbereitungsarbeiten einer Kommission, zusammengesetzt aus Vertretern des Gemeinderates, der Schulpflege und den drei Ortsparteien, zu übertragen.

**

Hilfe für die unwettergeschädigten Gebiete der Schweiz hat die Gemeinde nicht nur mit einem Beitrag von Fr. 10'000.-- zugunsten der Glückskette geleistet, sondern der Gemeinde Gurtnellen wurde noch unser Forstwart Luigi Maschio für eine Woche zur tatkräftigen Mit Hilfe bei Wiederinstandstellungsarbeiten im Fellital zur Verfügung gestellt.

Tariferhöhungen beim Elektrizitätswerk

Die auf den 1. Oktober 1987 wirksam werdende Anrechnung von 85 % des maximalen Nachtspitzenverbrauches durch die EKZ beschäftigte Werkkommission und Gemeinderat, musste doch die damit verbundene Erhöhung des Strompreises errechnet und der Stromtarif entsprechend angepasst werden. Die Ausgangslage für eine Strompreiserhöhung ist die, dass bisher nur der Durchschnitt der vier maximalen Tagesspitzenbezüge zur Anrechnung gelangte, der zur Zeit 812 kW beträgt. Die Messungen der Nachtspitzenbezüge im vergangenen Winter betrug im letzten Winter aber bis max. 1530 kW, wobei noch angenommen werden kann, dass das Mittel aus den vier höchsten Messungen etwas darunter liegt. Verrechnet wird zur Zeit für das kW 109,40 Fr., d.h. bei einer Anrechnung der Spitze ab 1.10. mit 85 % und dem vorgenannten Preis wäre mit einer Erhöhung der Strombezugskosten von rund 50-60'000 Franken

zu rechnen. Mit der bereits eingebauten neuen last-abhängigen Regulierung soll jetzt aber vorerst einmal durch eine optimale Steuerung der Nachtstrombezüger (Elektroheizungen, Warmwasseraufbereitung, usw.) die anrechenbare Spitze auf 1100 kW gesenkt werden, was damit auch die Erhöhung der Strombezugs-kosten entsprechend reduziert. Die Preisberechnungen auf diesen Grundlagen ergeben bei voller Umlegung auf den Niedertarif eine Erhöhung desselben um einen Rappen. Diese Erhöhung hat der Gemeinderat beschlossen und neu beträgt der Preis pro bezogene kWh während der Niedertarifzeit von 2200 - 0700 Uhr 8,8 Rp.: Bei einem elektrisch beheizten Haus mit einem Bezug von rund 15000 - 20000 kWh im Winterhalbjahr beträgt damit die Erhöhung rund 150,- bis 200,- Franken.

Mitteilungen aus der Gesundheitsbehörde

Rauchgaskontrolle

Alle zwei Jahre werden die Oelbrenner einer Rauchgaskontrolle unterzogen. Diese Kontrolle geht zu Lasten der Gemeinde. Sollte aber wegen ungenügender Messresultate eine Nachkontrolle nötig sein, geht diese auf Kosten des Eigentümers.

Mit der Durchführung der Kontrolle ist der Feuer-schauer der Gemeinde, Herr J. Mettler, Winterberg, betraut worden. Die Aktion beginnt im September 87.

Gemeinde-Entsorgungskalender:

- | | |
|-------------------|---|
| <u>Kehricht:</u> | (Verbrennbarer Abfall bis zu einer Grösse von ca. 1 x 1 m)
Abfuhr jeden Mittwochvormittag |
| <u>Altpapier:</u> | Sonderabfahren nach vorgängiger Bekanntmachung |
| <u>Altglas:</u> | Farbengetrennte Sammelstelle beim Dorfladen (Oeffnungszeiten beachten) |
| <u>Altpneus:</u> | Zurück an den Garagisten oder Ueberbringen in eine spezielle Mulde bei der Kehrichtverbrennung Winterthur |
| <u>Altöl:</u> | (Mineral- und Nahrungsmittelöle)
Sammelstelle bei der Dreschscheune |
| <u>Aluminium:</u> | Sammelstelle beim Dorfladen. |

Ausgediente Fahrzeuge und Schrott:

Sammelplätze in
Winterthur: Kuhn AG, St.Gallerstr.
Neftenbach: Hans Mühle, Riet
Rickenbach: Gebr. Truninger

Batterien:

- Kleine
- Autobatterien

Sammelstelle im Dorfladen oder Rückgabe im Fachgeschäft
Zurück an Garagisten oder an einen Altstoffhändler (s.Altautos)

Giftige Stoffe:

(Lösungsmittel, Farbreste, Schädlingsbekämpfungsmittel, Säuren, Laugen, Medikamente usw).
Zurück an das Geschäft, bei dem Sie gekauft haben oder
Regionale Sammelstelle Winterthur
- unter 20 kg Strasseninspektorat, Zeughausstr. 58
- über 20 kg Multikomponentendeponie Riet, Oberwinterthur

Kadaver:

Sammelstelle in der Dreschscheune

Landwirtschaftliche Abfälle:

(Verdorbenes Gras, Obst, Ackerfrüchte, Silage, Unkraut, Gartenabfall, Baumstrünke, Heu- und Strohwischgut, Lesesteine, Abbruchmaterial ohne Holz + Metall, Ziegel usw.)
Sammelstelle Grube Homberg, Nürensdorf, geöffnet:

- Dez.-Febr. jeden 2. Samstag im Monat
- März-Nov. jeden Samstag je 9.00 - 18.00 Uhr

Für Abfahren bei Bedarf kann auf der Gemeindekanzlei der Schlüssel geholt werden.

Muldendeponie:

- | | | |
|---------------------------|---|------------------------|
| -Altmetall |) | Sammelstelle bei der |
| -Bauschutt (in kl.Mengen) |) | Dreschscheune geöffnet |
| -Gartenabfälle (sperrige) |) | Dienstag 19-20 Uhr |
| -Kunststoffabfälle |) | März - November: |
| -Sperrgut |) | Samstag 16 - 17 Uhr |

gu) Nach dem ordnungsgemäss durchgeführten Wahlverfahren können wir den beiden Lehrerinnen Sylvia Balsiger und Monika Herren zu ihrer Wahl in unsere Schulgemeinde herzlich gratulieren.

*

Langschuljahr 1988/89

Die Lehrerschaft wird in den zwei zusätzlichen Pfingstferienwochen obligatorische Fortbildungskurse besuchen. Die Schulpflege kann zudem an 5 weiteren Tagen die Schule einstellen, dies zugunsten gemeindeinterner Lehrer-Fortbildung.

Schulpflege und Lehrerschaft von Brütten benützten die Gelegenheit, folgende Vorträge in unserer Nachbargemeinde Nürensdorf zu besuchen:

am 25. Juni "Kind sein heute" mit Prof. Bächtold
"Lernstörungen beim Schüler aus medizinischer Sicht" von Dr. Felder

am 12. Aug. Thema Sonderschulung: Psychomotorik +
Logopädie
Legasthenie + Diskalkulie
Aufgabenhilfe + Stützunterricht

*

Zusätzlich zu den obligaten Schulpflegesitzungen werden von den Mitgliedern auch Sitzungen ausserhalb unserer Gemeinde getätigt:

an der Oberstufenschulpflege Winterthur-Töss,
im Zweckverband des schulpsychologischen
Dienstes Winterthur-Land,
in der Jugendmusikschule Winterthur-Land
an der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur

*

Das Klassenlager der 6. Klasse fand dieses Jahr in Lavin/GR statt. Wiederum kehrten die Schüler begeistert von dieser auswärtigen Schulwoche in den Alltag zurück.

*

Auch dieses Jahr führen unsere Lehrer auf der Klewenalp wieder ein Skilager durch.

KANTONALE ABSTIMMUNGEN VOM 6. SEPTEMBER 1987

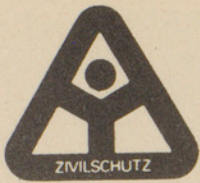
Stimmbeteiligung: 39,6 %

1. Verwaltungsrechtspflegegesetz (Aenderung: Parteientschädigung im Verwaltungsverfahren)	Ja	231
	Nein	85
	Ungültig	-
	Leer	29
2. Gesundheitsgesetz (Aenderung)	Ja	274
	Nein	54
	Ungültig	-
	Leer	21
3. Landwirtschaftsgesetz (Aenderung: Einführung neuer Möglichkeiten für eine Unter- stützung der Landwirtschaft)	Ja	293
	Nein	51
	Ungültig	-
	Leer	10
4. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 57'000'000 für die Erweiterung der Frachtanlagen des Flughafens Zürich (Kantonsanteil)	Ja	215
	Nein	140
	Ungültig	-
	Leer	9
5. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 19'260'000 für die Auf- hebung des SBB-Niveauüberganges Gstalterstrasse beim Bahnhof Athal (Gemeinde Seegräben)	Ja	262
	Nein	88
	Ungültig	-
	Leer	6

Wahlbüro Brütten

Nachhilfestunden und Prüfungsvorbereitung
erteilt erfahrene Primar- und Sekundarlehrerin.

Ch. Grossmann
8312 Kleinikon
Tel. 33 19 41



ZIVILSCHUTZSTELLE - AUFGEBOTSPLAKAT

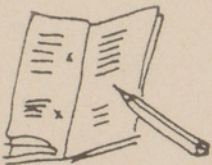
Das Zivilschutzaufgebot zu den Instruktionssdiensten 1988 ist erschienen und an der offiziellen Publikationsstelle beim Gemeindehaus angeschlagen. Die Zivilschutzangehörigen sind nun ersucht, sich anhand der Einteilung im Zivilschutzdienstbüchlein die Dienstdaten zu notieren und ihre Ferien ausserhalb der vorgesehenen Dienstdaten zu planen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Verschiebungsgesuche nur in gut begründeten Ausnahmefällen bewilligt werden können.

Jeder Schutzdienstpflichtige erhält 4 Wochen vor Dienstbeginn ein persönliches Aufgebot. Wer 3 Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines Aufgebotes ist, melde sich unverzüglich bei der Zivilschutzstelle.

Allfällige Fragen beantwortet gerne die Zivilschutzstelle, Frau Heidi Merz, Tel. 33 23 31.

Die Zivilschutzstelle
Brütten

Im Vorbeigehen notiert



...Im Hintergässli wurde kürzlich ein unterirdischer Kanal von Schlamm und Steinen gereinigt. Es handelt sich um die über hundert Jahre alte Zuleitung zum zweiten Becken des Oberdorfbrunnens. Der Schacht ist teilweise mannshoch und offensichtlich unter Tag aus dem Sandstein ausgebrochen worden, dem Vernehmen nach durch einen Italiener und dessen Frau, die das Gestein in Körben zur Oberfläche befördert haben sollen. Gespiesen wird diese Leitung erstaunlicherweise praktisch auf dem höchsten Punkt durch wasserführende Gesteinsschichten

H.

Open-Air

Isch öppis los da z'Brütte obe,
dänn chömed's grad i Schare,
natürli isch es nöd verschobe,
mer lönd's e chli la fahre.

Wie bschtellt isch d'Sunne au na cho,
fascht wie en grosse Säge,
es isch Verlass ufs Meteo,
bim Open-Air kei Räge.

Was di Junge da uf Bei händ gschtellt,
das laaht sich wüerkli gseh,
s'Bütschee isch i d'Höchi gschnellt,
und s'nächscht Jahr segs na meh.

Gasch du au da ue in Chapf,
meint eine e chli suur,
s'git doch nur en Riese-Chlapf,
das isch doch Sub-Kultur.

E chli Lärme git's na gli,
und mängmal tönt's halt meh,
doch es gaht ja alls verbi,
so eng dörfsch das nöd gseh.

Mer söll au anders akzeptiere,
es fallt halt meischtens schwer,
nöd grad immer lamentiere,
versuech doch mal wie's wär.

Folklore hät's zum Uftakt gä,
s'isch doch glatt gsi, gäll,
das händ sich vieli nöd la näh,
d'"Space Schöttl" us Appizell.

Das Fäscht isch guet, die chömed drus,
s'gaht weisch wie zu und her,
da flipt halt öppe eine us,
chas gä bim Open-Air.

Mit heisse Samba-Kläng im Ohr,
wunderbar das "hält",
chunsch der wie z'Brasilie vor,
Spitze, das "gefällt".

Langsam gaht die Fete z'End,
es taget ja scho gli,
doch s'hät na Drinks für die wo wänd,
es gseht dänn gröber drii.

Eine frögt: gaht's da na lang,
dä gseht scho mitgno drii,
läck, es isch scho spaat, ich gang,
suscht schlaft mer s'Gsicht na ii.

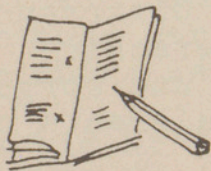
Au die Letschte gönd jetzt hei,
es isch glaub' Ziit zum ga,
de Platz verlasse und allei,
en neue Tag fangt aa.

Oh, wie schad', scho alls verbi,
mer würd gern Ziit ahalte,
das sind schöni Stunde gsi,
d'Erinnerig mues mer b'halte.

Allne na es Komplimänt,
wo ghulfe händ debi,
und stundelang sind umegrännt,
es isch e Bombe gsi.

Oeppis merkt mer immer meh,
ich glaub' es wird zur Tugend,
wämer dä Elan hät gseh,
mir händ e gueti Jugend.

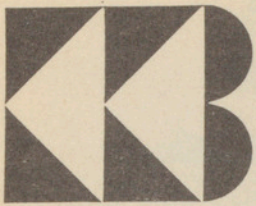
Wico Egli



Im Vorbeigehen notiert

... Der Zunge ist die neu entstandene Zahnücke in der "Mundlandschaft" ein höchst ungewohntes Gefühl. Aehnliches erleben wir bei Hausabbrüchen. Plötzlich gewährt uns eine Baulücke Durchblicke und Standpunkte, welche nie gesehene Ansichten auf vertraute Gebäude, Bäume oder Landschaften ermöglichen. Dieses eigenartige Erlebnis ist zur Zeit im Zentrum des Dorfes wieder möglich.

H.



Die neue Arena beim Reservoir Brütten hat ihre erfolgreiche Premiere bereits hinter sich. Auf Einladung der Kulturkommission gastierte das Jugendorchester Frenesi und begeisterte am Samstag, 29. August 1987, bei strahlendem Sommerwetter die zahlreichen Zuschauer mit seiner musikalischen Weltreise.

Das in Effretikon beheimatete Ensemble, bekannt von vielen Konzerten und Tourneen im In- und Ausland, wurde durch einige Zuzüger aus anderen Ostschweizer Roland-Fink-Orchestern verstärkt und spielte in einer Art "Open-air-Besetzung", die sogar im Freien ohne jede Elektronik auskam. Unter der subtilen Leitung von Roland Fink boten die 34 jungen, ganz in Weiss gekleideten Musikerinnen und Musiker spontane Musizierfreude und beachtliches technisches Können.

Nach der Titelmelodie "Frenesi", nach der das Orchester benannt ist, begann die musikalische Weltreise, die der Ochesterleiter mit kurzen Zwischentexten als Reiseführer begleitete. Europa war mit der "Irish Suite" und "Down by the Sally Gardens", einem Volkslied, ebenfalls von der Grünen Insel, vertreten. Weiter ging es nach Griechenland mit "Prowatakia" und "Ta Matakia", eher nachdenklichen Melodien, bevor man sich mit "Eclipse" nach Spanien wandte. Von dort war es musikalisch nur ein kleiner Schritt über den Ozean nach Südamerika, dessen verschiedene Länder mit einem bunten Strauss abwechslungsreicher Melodien und heisser Rhythmen musikalisch zu Wort kamen.

Eine Reihe von Werken lokaler Komponisten wurden von Roland Fink selber bearbeitet, Volksweisen speziell für das Orchester Frenesi geschrieben. Die Block- und Querflöten, Geigen, Celli und Gitarren sowie eine Klarinette wurden durch die verschiedensten Perkussionsinstrumente begleitet und sorgten für die jeweils charakteristischen Klangelemente und -farben.

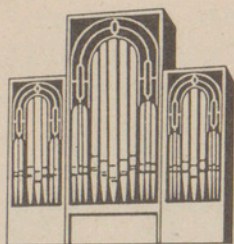
Differenzierte Effekte erreichte man beispielsweise auch durch den oft kanonartigen Einsatz der Register und den Wechsel der Flöten. Die Mädchen spielten bis

zu fünf verschiedene Holzflöten, von der tiefsten Bassflöte bis zum Piccolo. Kaum zu zählen waren die Schlag- und Klanginstrumente, oft exotischer Herkunft. Ob Conga oder Bongo, Maracas, Triangel, "Eselskiefer", Kenia-Trommel oder Kesselpauken, sie alle trugen bei zum angemessenen, unverwechselbaren Sound und wurden von Roland Fink vor allem für die zahlreichen jungen Zuhörer einzeln vorgestellt.

Den Schluss des Programms bildete das brasilianische Stück "Baia", welches das Ensemble quasi als Andenken von der kürzlichen zweiwöchigen Tournee durch Südamerika mitgebracht hat. Die sommerliche Serenade klang aus mit dem schlichten "Quito" aus Ecuador, eine melancholische Melodie über das Weggehen, mit dem sich auch die jungen Musiker verabschiedeten.

Die neue Freiluftarena, die im Rahmen der Erweiterung des Brüttemer Reservoirs anstelle einer sterilen Stützmauer entstand, hat ihre Feuertaufe bestanden. Als Open-air-Theater dürfte sie künftig zu einer echten Bereicherung des kulturellen Lebens in Brütten werden.

Bericht des Landboten vom 31.8.87



ALS GEBURTSTAGSGESCHENK:
DIE ORGEL FÜR ALLE

"Spiel, Orgel spiel" hat das Motto anlässlich des Brüttemer Orgelwochenendes am Samstag, 5. September 1987, gelautet. Hannes Meyer führte am Vormittag Schüler in die Welt der Orgelmusik ein. Am Nachmittag gab es ein grosses offenes Musizieren für alle, begleitet von Hannes Meyer auf seiner portablen Orgel. Die Krönung war dann sein grosses volkstümliches Konzert am Abend in der vollbesetzten Kirche.

Es bleibt in der Familie: Vor einem Jahr etwa weihte Rudolf Meyer die von ihm disponierte Ebell-Orgel mit einem Orgelsonntag ein, und nun beendete sein Bruder das Einweihungsjahr ebenfalls mit einem der Orgel geweihten Tag.

Seit dem 15. Juni 1986 freuten sich die Brüttemer auf diesen Moment, denn an diesem Tag hatte Gemeindepräsident Max Bocion mit der symbolischen Ueberreichung eines Notenschlüssels aus Zopfartig das Versprechen gegeben, Hannes Meyer zu einem Konzert einzuladen, im Namen der Politischen und der Schulgemeinde. Gemeint war, die Orgel, die ja auch aus dem guten Steuerbatzen eines jeden bezahlt wurde, eben auch jedermann nahezu bringen, und in einer volkstümlichen, legeren Art etwaige Vorurteile gegen die vielleicht oft als zu ernst empfundene Königin der Instrumente abbauen zu helfen. Dies wurde gleich fast an der Wiege begonnen, indem der Brüttemer Nachwuchs am Samstagmorgen klassenweise auf die Empore durfte, gleichsam in hautnahen Kontakt zum ehrwürdigen Instrument. Der Kinderschwarm um die Orgel sei eine "kreative Unruhe", der störe ihn nicht, meinte Hannes Meyer. Er verstand es meisterhaft, gelehrte Erklärungen in eingängige Anekdoten zu kleiden und die Hemmungen zu beseitigen. Als ursprünglich profanes (weltliches) Instrument verbrachte die Orgel den grössten Teil ihres Lebens ausserhalb der Kirche.

Bei den Aegyptern und Römern, über die Wasserorgel und die Orchesterfunktion, die der Orgel oblag, gelangte Hannes Meyer nach und nach zu seinen geliebten Toggenburger Hausorgeln: Als die Orgeln zurzeit der Reformation aus der Kirche verbannt wurden, schafften sich manche Hausorgeln an, um die sonntäglichen Lieder, aber im folgenden auch die unterhaltende Musik zur Freizeit darauf erklingen zu lassen. Mit gezielten Fragen und Tonexperimenten wurden den Kindern Tasten, Wind, Register und Orgelmusik vorgeführt. Die Jüngeren hörten Tänze, die mittleren die beliebte Bach-d-Moll-Toccata, für die älteren eine Jazz-Adaption. Für Reklame auf das abendliche Konzert war somit genug gesorgt!

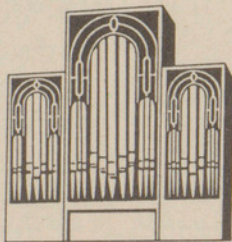
Am Nachmittag fand ein kleiner "Workshop" statt, zu dem jedes Kind mit seinem Instrument und seiner Art Musik, die es gerade spielte, eingeladen war. Blockflöten, Gitarre, Handorgel, ein Cello, sogar eine Erstklässlerin mit einer entsprechend kleinen Trompete, wurden aus dem Stegreif von Hannes Meyer begleitet. Das Musizieren endete gerade rechtzeitig vor dem folgenden Platzregen!

Das Programm des Abendkonzerts wurde laufend angesagt und kommentiert, nach der bewährten Art von Hannes Meyer, die einen guten Kontakt mit den Zuhörern bewirkt. Die meisten Werke waren Adaptationen

oder Transkriptionen, auch Kombinationen aus fremden und eigenen Kompositionen, wie das Händelwerk des Anfangs, das nach einem langsamen Satz von Meyer wiederholt wurde. Nachdem Max Bocion das Geburtstagsgeschenk, das heisst das Konzert für jedermann, der Gemeinde und der Region "übergeben" hatte, verdankte Gustav Oertli, der Kirchgemeindepräsident, die sinnvolle und erfreuende Gabe. Nun folgte in Dreier-Blöcken in bunter Folge Musik von Händel bis Marschmusik der USA, beginnend beim St.-Antonius-Choral Haydns, Improvisationen über eine Kirchen-sonate Mozarts und eine Johann-Strauss-Polka. Anliegen Hannes Meyers war es, der "Königin" ihr etwas steifes Amtsgewand abzulegen und sie auch in volkstümlichen Gewändern Märsche, Polka, auch Schottisch (die "Ecozzaises" der E-Musik Beethovens oder Schuberts!) tanzen zu lassen.

Mit Improvisationen über "Mues i denn zum Städtetele hinaus" entzückte er sein Publikum, auch mit der Aufforderung, das Thema "wie Ostereier" jeweils zu suchen! Nach der Montanara und dem Sternenbanner "zum Herausmarschieren" endete das Konzert mit stürmischem Beifall.

Bericht des Landboten vom 9.9.87



VON EINEM MUSIKALISCHEN ERLEBNIS ZUM ANDERN

Als Abschluss des Konzertzyklus zum Einweihungsjahr der neuen Orgel in der Brüttemer Kirche sind an einem "Orgelwochenende" mehrere Veranstaltungen durchgeführt worden. Als Abschluss ist von Kulturkommission und Kirchenpflege am Sonntag, 6. September 1987, bewusst ein zum Samstag kontrastierendes Konzert veranstaltet worden, in dem sich die zwei renommierten Künstler Jürg Tenger (Barockcello) und Lionel Rogg (Orgel) sowohl in Soli als auch zusammen in der Barockmusik fanden und an Einfällen und Aussagekraft wetteiferten.

Es würde die Bescheidenheit der beiden grossen Interpreten möglicherweise verletzen, von einer "Sternstunde" zu sprechen, aber der ganze Abend hinterliess einen einmaligen Eindruck, indem beide Solisten nicht nur in ihren Soli Höhepunkte boten, sondern auch in den gemeinsam musizierten Werken sich gegenseitig zu einem Höchstmass an musikalischer Uebereinstimmung anfeuerten. Die Cellomusik, um so mehr als sie meisterhaft auf dem Barockcello gespielt wurde, erwies sich als Bereicherung der wohlklingenden Ebell-Orgel. Es zeigte sich auch, dass die beiden Solisten in ihrer raschen Auffassungs- und virtuosen Wiedergabe absolut ebenbürtig waren, beide in präzisiertem, perfektem, aber nie trockenem Spiel, auch die kleinste Wendung mit inneren Aussagen füllend.

Als Auftakt, aber nicht als "Einspielstück", sondern vom ersten Ton an voll konzentriert und engagiert, spielte Lionel Rogg Präludium, Fuge und Chaconne in C-Dur des Jubilaren Dietrich Buxtehude, in einer erklärenden, sprechenden, vom italienischen Toccatenstil her verstandenen Interpretation. Die folgende Sonate Nr. 1 in G-Dur für Violoncello und Orgel war eine echte Offenbarung, eine bemerkenswerte und anziehende Komposition des in Bologna tätig gewesenen Cellisten und vielversprechenden, jedoch früh verstorbenen Opernkomponisten Domenico Gabrielli. Der Cellist hatte das Barockcello gewählt und konnte einen aufs beste mit diesem Instrument versöhnen, das anderweitig nur allzu oft wegen einer überartikulierten Art der Bogenführung zu leise und irritierend klingt. In einnehmender Kantabilität und ständig präsent und lebendig musizierte Jürg Tenger die kostbaren musikalischen Einfälle Gabriellis, zu denen sich jene des eher mitmusizierenden als begleitenden Lionel Rogg gesellten. Glücklicherweise wurde das beinahe kurzweilige Prestissimo, das man gerne länger angehört hätte, als Zugabe am Schluss wiederholt. Besonders schön verbanden sich auch im Largo die leisen Orgelregister mit dem schlanken, singenden Barockcelloklang Jürg Tengers.

Der in vollem Werk gespielte Anfang von J.S. Bach g-Moll-Fantasie erinnerte formal an das einleitende Grave der Gabrielli-Sonate, stammt doch die beliebte Concerto-Form dieser Fantasie mit ihren Tutti- und Solo-Stellen aus Italien. Man konnte die Freude des Interpreten an der schönen Orgel spüren, und seine Ueberlegenheit in der recht rasant, aber durchwegs strahlend und inspiriert gespielten Fuge messen.

Dank den beiden Musikern und ihrer vornehmen aber spannenden Spielweise war der Uebergang zu Georg Philipp Telemanns Sonate in D-Dur für Cello und Orgel für den Zuhörer gut zu schaffen. Nach dem in vollem Einverständnis musisierten Largo folgte ein wiegendes Allegro, voll Geist und Witz und ex tempore begleitet an der Orgel. Auch im Allegro konnte der Cellist wunderschön ausholen. Da haben sich zwei Interpreten von ähnlicher Liebe zum Detail, aber auch gleichem spritzigen inneren Rhythmus gefunden.

Einen Höhepunkt bot J.S. Bachs Orgelbüchlein-Choral "O Mensch, beweine deine Sünde gross", in einer ergreifenden, auch den anwesenden Erbauer der Orgel, Peter Ebell, begeisternden Registrierung mit Prinzipal 8' und Dulzflöte 8', was ein zartes unmerkliches Vibrato bewirkte.

Für die Allemande und Courante aus J.S. Bachs 6. Solosuite in D-Dur begab sich Jürg Tenger von der Empore nach unten, diesmal mit seinem Violoncello piccolo, das mit einer fünften Saite in der oberen Quinte versehen ist und leiser klingt als das Barockcello. Durch die Interpretation auf diesem fünfsaitigen Instrument wollte er einen klingenden Beweis erbringen, als Resultat seiner Studien über alte Aufführungspraxis und als "bescheidenen" (wie er sagt) Beitrag zur Bach-Forschung. Das virtuose und von Spieler und Zuhörer vollste Aufmerksamkeit fordernde Werk war durch die kantable und gekonnte Spielweise bis in die hinterste Reihe der vollen Brüttemer Kirche gut zu hören.

Aus dem Barock wurde man zu einem (in Druck befindlichen) neuesten eigenen Werk Lionel Roggs herausgeholt: Sechs Versetten über die Melodie des Genfer Psalters zu Psalm 92 "Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn zu lobesingen". Das Werk kommentiert den französischen Wortlaut des Beginns des Kirchenlieds. Neben klassischen Kompositions- und Registrierarten (rezitierendes Solo, vielstimmige Variation im Kanon zum Pedal, Cantus firmus im Tenor) kamen auch moderne Techniken zum Zug (Clusters, mit Aleatorik verbundene, eigenartig schwebende Klangteppiche). Nach einem glanzvollen Vers im Plenum über die ewige Sonne endet das Werk in ehrfürchtigem piano.



KULTUR-WOCHENENDE VOM 5./6. SEPTEMBER
AUS DER SICHT EINER KIRCHENMAUS

Montag Morgen 7.30.

Leise öffnet die Maus die Kirchentüre. Sie staunt: ihr Haus ist ganz leer, still, vorbei die Aufmärsche quicklebendiger Menschenkinder, der feierlichen Hochzeitsleute, der Kulturträger mit ihren Meistern, der Gottesdienstbesucher, des Jugendchores. -

Zwischen aufgestapelten Stühlen läuft die Maus hin und her, findet eine grosse zertretene Brosame (vom Kirchenkaffee), Blumenblätter (Spuren der Künstlerverehrung), zerknüllte Papierchen (von Hustenunterdrückern), abgerissene Fingernägel (Zeichen innerer Spannung), Stoffäden, Steinchen, Erde, in den hintersten Winkeln, Zeichen von Betriebsamkeit.

Die Maus fällt in Konflikte. Einerseits möchte sie wieder ein sauberes Haus, diese letzten kleinen Spuren kultureller Höhepunkte wegräumen, andererseits sucht sie, wo denn die Kultur selbst geblieben sei.

Sie entschliesst sich zu handeln. Mit nachtwandlerischer Sicherheit in ihren vertrauten Räumen wird die Arbeit mit Putzgerät und System zur Routine, welche es erlaubt, den Gedanken freien Lauf zu lassen. Kultur, Kultur, sinnt die Maus, was ist das bloss? Das Wort stammt aus dem Lateinischen und beinhaltet nach Lexikon viele Begriffe wie: Bearbeitung, Anbau, Ackerbau, Pflege, Wartung, Lebensweise, -gewohnheit, Ueppigkeit, Kleidung, Schmuck, Bildung, Ausbildung, Erziehung usw.. Wo sind die vergangenen Anlässe einzuordnen?

Während die Maus mit feuchtem Lappen die Orgeltasten abwischt, über welche noch vor Stunden die Finger eines Maestros liefen, gewinnt das Wort "Pflege" an Bedeutung. Sie selbst pflegt ja, fährt weiter mit Lappen über Simse, Bänke, Fussböden, selbst über den Thron, auf welchem Stars und andere dieselben sind. Dabei wird das Wasser im Eimer immer dunkler. Dass soviel Kultur soviel Schmutz nach sich ziehen kann? Ist das alles, was zuletzt davon übrigbleibt?

In den Lärm des Staubsaugers mischt sich plötzlich Orgelspiel. Ist die Kultur zurückgekommen? Liebevoll pflegt Lilly Baltensperger die Gewohnheit,

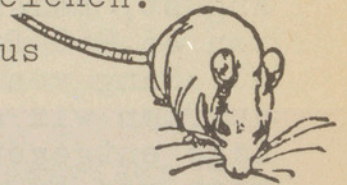
morgens zu üben. Ihre Ausdauer hängt aufs Mal ganz handfest im Raum, wie der Pullover des Dorforganisten am Bügel, als Kleidung, auch Zeichen für Kultur. Könnte es sein, dass Kultur so etwas ist wie ein Mäntelchen, welches man nach Bedarf an- und ausziehen kann? Gibt es für Jeden ein passendes Mäntelchen, in allen Längen, Breiten, Materialien und Farben? - Inzwischen ist es Mittag geworden.

Müde schaut die Maus im grauen Mäntelchen auf das Wasser im Eimer: tote Falter, Mücken, ein Buchenblatt schwimmen obenauf. Bedeutet dieses dunkelbraune Nass, ausgezogene, geworfene, verbrauchte Kulturmäntelchen? Sind dunkelbraune aus allen Farben gemischte? Ende oder Anfang für neue, farbige Mäntelchen?

Die Pflicht ist getan, die Maus zieht sich in ihren Bau zurück, wartend welche neuen Blüten, Mäntelchen die Kultur hervorbringen werden.

Zwei Stunden später begehrt das Militär Einlass in die Kirche. Es trägt buntfarbene Mäntelchen.

Die Kirchenmaus



AUS DER TAETIGKEIT DES SCHIESSVEREINS

Stolz durften wir im vergangenen Frühsommer unsere renovierte und modernisierte Schiessanlage in Betrieb nehmen. Dank dem unermüdlichen Einsatz der Mitglieder bei der Fronarbeit, konnte der Schiessbetrieb termingerecht Mitte Mai wieder aufgenommen werden. Nichts mehr erinnert an das alte Häuschen, wenn man die Eingangstüre passiert hat. Decke, Wände und Boden sind mit schallhemmendem Isoliermaterial versehen worden. Auf den drei Schiesspulten stehen je zwei Drucker, die sowohl mit Endlospapierrollen als auch mit Einzelblattzuführung eingesetzt werden können; der Schuss wird sofort protokolliert und das Total automatisch zusammengezählt und ausgedruckt. Vorne auf dem Schützenläger sind sechs Monitore angebracht worden, welche wahlweise den Schuss in 5-er, 10-er, oder 100-er Wertung zeigen, sowohl in A-, B-, oder auch F-Wertung. Lämpchen auf dem Monitor zeigen dem Schützen an, wo auf der Scheibe sich der angezeigte Wert befindet, die Schuld bei einem

schlechten Schuss kann nun nicht mehr einfach dem Zeiger in die Schuhe geschoben werden. 42 verschiedene Stiche sind permanent in der Anlage gespeichert. Aber auch das Schiessbüro hat ein neues Aussehen bekommen. Es ist nun räumlich vom Schiessbetrieb getrennt, so dass man sich dort ohne Gehörschutz aufhalten kann. Auch seine Eignung als kleine Schützenstube hat es bereits bewiesen, als der Gemeinderat mit Frauen vom Schiessverein im Rahmen einer kleinen Einweihung zu einem sogenannten "Ratsherrenschiesse" eingeladen wurde. Dabei erwiesen sich bei den Damen Mary Altorfer und Iris Bieri und bei den Herren Max Bocion und Werner Altorfer mit je der gleichen Punktzahl (34 resp. 40 von 50 möglichen) als am treffsichersten.

Von Seiten der Pflichtschützen, die das Bundesprogramm absolvierten, waren nur positive Äusserungen zu vermerken. Die ausgezeichneten Trainingsmöglichkeiten haben sich aber auch bei den Aktivschützen bereits in guten Resultaten niedergeschlagen. Beim Absenden des Zürcher Kantonsalschützenfestes Ende August, belegte unser Verein mit einem Durchschnitt von 85,960 Punkten (Kranzresultat - 83 Punkte) den 30. Rang von 94 Sektionen in unserer Kategorie. Dafür durften wir einen Lorbeerkrantz mit Silberblatteinlage entgegennehmen, sowie eine Zinnfeldflasche im Wert von Fr. 285,--. Aber auch in weiteren Stichen glänzten einige Teilnehmer mit sehr guten Leistungen. Insgesamt trugen die 17 Schützen 23 Kranzabzeichen nach Hause, wovon eines für den Meisterschaftsstich an Bruno Wegmann verliehen wurde, BRAVO.

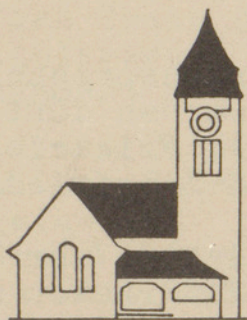
Als nächstes steht das End- und Wyberschiessen am 26. September vor der Tür. Erstmals wird am Vor- und am Nachmittag geschossen, damit möglichst viele Brüttemerinnen und Brüttemer daran teilnehmen können. Jedermann, der das 17. Altersjahr vollendet hat, ist herzlich eingeladen. Das Programm und die genauen Uhrzeiten werden noch auf einem Flugblatt bekanntgegeben. Natürlich hoffen wir, dass auch möglichst viele Schützinnen und Schützen am traditionellen Freundschaftsschiessen mit Oberwil-Birchwil und Embrach am 3. Oktober teilnehmen werden. Dieses Jahr wird in Nürensdorf geschossen.

Im kommenden Jahr wird wieder ein Jungschützenkurs durchgeführt und am 20. und 21. August 1988 findet ein Standeinweihungsschiessen ausschliesslich für die Brüttemer Bevölkerung statt. Das Absenden wird

dann im Rahmen des Dorffestes am Wochenende danach durchgeführt werden.

Der Schiessverein dankt an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen der modernisierten Schiessanlage beigetragen haben.

Schiessverein Brütten



Liebe Brüttemer/innen,

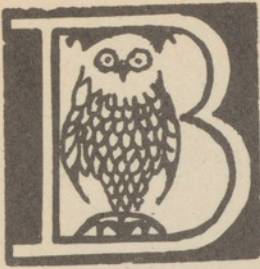
bis Ende Jahr zirkulieren in der Gemeinde fünf blaue Bücher mit Namenlisten. Damit möchten wir Ihnen die Ergebnisse der Zürcher Disputation, die im Laufe des nächsten Jahres von einer Sonderkommission der kantonalen Synode (Kirchenparlament) verarbeitet werden, vorlegen.

Wie Sie lesen werden, haben wir uns in nächster Zeit mit spannenden sozialetischen Fragen auseinanderzusetzen. Wir nehmen an, dass alle Männer und Frauen, die irgendwie im weitesten Sinne politisch interessiert sind, denen Zukunftsgestaltung ein Anliegen ist, an dieser Auseinandersetzung teilnehmen möchten. Ethische Grundsätze müssen ja immer politisch abgestützt sein und politische Entscheide kommen nicht ohne ethische Ausrichtung aus.

Sie werden in den nächsten Jahren im Rahmen der kirchlichen Angebote und Gemeindeversammlungen Gelegenheit haben, innerhalb der Gemeinde zu disputieren, eine Mitbeteiligung der Laien, die seit der Reformation nicht mehr möglich war. Ueber die jeweiligen Themenbereiche werden Sie in den gemeindeeigenen Publikationen orientiert.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung an diesem Meinungsbildungsprozess und sind auf Reaktionen gespannt.

Kirchenpfleger/innen
und Pfarrer



Wenn wir in der Literatur an die Klassiker denken, kommen uns zuerst Namen wie Goethe und Schiller in den Sinn, die während der Schulzeit mehr vom Lehrer, weniger aber von den Schülern geschätzt werden.

Laut "Junior Lexikon dtv" sind Klassiker Schriftsteller der Vergangenheit, die Weltstellung erlangt haben - und das sind deren viele! In dieser Ausgabe des "Brüttemer Blättlis" möchte ich verschiedene Schriftsteller erwähnen, die sicher immer noch und immer wieder lesenswert sind, und sich deshalb auch ein Spaziergang in die Gemeindebibliothek als lohnenswert erweisen dürfte. Den Begriff "Klassiker" fasse ich ganz weit und schliesse Jugendbuch-, Kinderbuch- und Bilderbuch-Autoren auch mit ein.

Die jüngsten Autoren, die den Erwachsenen ansprechen und die schon zu den Klassikern gezählt werden dürfen, sind Max Frisch ("Homo Faber", "Montauk"), Friedrich Dürrenmatt ("Der Verdacht", "Justiz") und Siegfried Lenz ("Deutschstunde", "Exerzierplatz").

Heinrich Böll berichtet in seinem erstmals 1957 erschienenen "Irischen Tagebuch" von seinen Eindrücken und Erlebnissen mit Land und Leuten auf einer Ferienreise durch Irland.

Carl Zuckmayer lässt in seinem Buch "Als wär's ein Stück von mir" die Vorkriegs- und Kriegszeit aufleben; die "Fasnachtsbeichte" ist ein eigentlicher Krimi und "Das Engele von Löwen" eine Liebes-Kriegsgeschichte. Franz Kafka verarbeitet in "Die Verwandlung" seinen eigenen Vaterkonflikt auf eindruckliche Weise. Meinrad Inglin setzt "Werner Amberg" autobiographische Züge auf.

Hermann Hesse führt den Leser in "Knulp" auf Wanderschaft, zusammen mit einem alten Landstreicher. Antoine de St. Exupéry ist ebenso unvergesslich durch "Der kleine Prinz", wie durch seine Fliegerbücher "Nachtflug", "Flug nach Arras".

Die Engländer Charles Dickens ("David Copperfield") und Emily Bronte ("Jane Eyre") zeigen das Elend von Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Gottfried Kellers altbekannte Sammlung "Die Leute von Seldwyla" mit den einzelnen Erzählungen "Die missbrauchten Liebesbriefe", "Pankraz der Schmoller" u.a. bietet auch heute noch Lesevergnügen, ebenso C.F. Meyer "Der Schuss von der Kanzel".

Die 14 - 99-Jährigen erleben mit Jack London die verschiedensten Abenteuer und nehmen teil an seinem

turbulenten Leben. "Die Reise um die Erde in 80 Tagen" von Jules Verne versetzt den Leser in die Zeit der Dampflokomotive und ist spannend und voller Hindernisse. Und die Erlebnisse von "Don Camillo und Pepone" von Giovannino Guareschi sind nicht nur am Bildschirm lustig.

Für die heutigen 10-14-Jährigen stehen Bücher in den Regalen, die deren Eltern schon begeistert verschlungen haben (manchmal sogar spät nachts unter der Bettdecke!). Zu diesen gehören "Das doppelte Lottchen", "Emil und die Detektive" von Erich Kästner, "Die schwarzen Brüder", die Geschichte der Kaminfegerjungen aus dem Verzascatal von Lisa Tetzner, "Die rote Zora", "Der Trommler von Faido" von Kurt Held. Die Bewunderung für die beiden Bengel Tom Sawyer und Huckleberry Finn von Mark Twain und den auf einer einsamen Insel sich durchschlagenden Robinson Crusoe ist heute sicher noch vorhanden.

In den Bilderbuchkisten habe ich für die Kleinen viele alte und beliebte Kostbarkeiten unvergessener Autoren gefunden:

Alois Carigiet und Selina Chönz sind natürlich nicht nur mit ihrem Erstling "Schellenursli" vertreten, sondern mit allen ihren Bilderbüchern.

Die rührenden Geschichten des jungen Kätzchens "Pitschi" und der alten Lisette von Hans Fischer und die Erlebnisse von Mimi und Brumm, der kleinen Maus und dem Bären von Gabrielle Vincent erfreuen noch jedes Kind. Die Jugendstil-Feen-Märchen des Thurgauers E. Kreidolf sind wieder aktuell.

Die Märchen der Brüder Grimm, wie z.B. "König Drosselbart", "Hans im Glück" und "Die Bremer Stadtmusikanten" sind wohl auch aus der heutigen Zeit nicht wegzudenken.

Zum Selberlesen fehlt den Erstlesern sicher das Können und die Geduld, zum Vorlesen durch ältere Geschwister, Eltern und Grosseltern sind folgende Bücher sicher immer noch wertvoll: "Die Turnachkinder" von Ida Bind-schedler", "Dr. Dolittle" von Hugh Lofting oder "Heidis Lehr- und Wanderjahre" von Johanna Spyri u.a.

Es ist nun eine lange Auflistung von Autoren und deren Büchern geworden und trotzdem ist es nur ein Auszug aus unserem grossen Angebot. Statten Sie doch der Gemeindebibliothek einen Besuch ab, und überzeugen Sie sich selbst. Darüber freuen sich alle Bibliothekare.

Uebrigens: Haben Sie Bücherwünsche? - Wenn ja, dann melden Sie uns diese, wir gehen gerne darauf ein.

M. A.



KUECHENABFALL

Seit dem 10. August sind die zwei Küchenabfallcontainer an ihren Standorten, Gemeindeareal/Alpenblick 13 und Dorfstrasse 32 in Betrieb. Sie werden von den anwohnenden Hausfrauen/-männern auf ganz vorbildliche Weise benutzt. Kaum, dass ein Fremdkörper sich im organischen Abfall verirrt, was lobenswert erwähnt werden muss. Ist Ende der Woche der Container nicht voll, darf er mit zerkleinertem Gartenabfall, wenig Gras, Laub, Blumen aufgefüllt werden. Besser aber wäre es, wenn noch mehr Abfall aus Küche/Haushalt den Weg zur Kompostierung finden würde. Die Container dürfen von allen Interessierten benutzt werden, auch wenn sie nicht vor ihrer Haustür stehen. Aufschrift beachten!

Herr Wegmann besorgt die wöchentliche Leerung zu Herrn Fischer, Gärtnerei, meistens montags. Das Unternehmen Küchenabfallcontainer ist auf ein Jahr befristet. An Ihrem Willen liegt es, ob danach in dieser oder einer anderen Form weiterhin getrennte Abfahren organisiert werden können.

Grüne Kompostkesseli für die Küche sind, so lange Vorrat, bei V. Hügli, Tel. 33 22 30 erhältlich. Volg-Preis 9.90. Anregungen, Kritik, Mithilfeabsichten nimmt für die Oeko-Gruppe ebenfalls V.H. entgegen.

Gras schneiden bei den Junghecken

Dem Pflanzen der Hecken war im Frühjahr 1986 ein grosser Beteiligungserfolg beschieden. Wir fordern alle damals aktiven Brüttemer auf, die immer wiederkehrende Pflege nicht zu vergessen. Durch Ausmähen des Grasses muss zweimal pro Jahr den jungen Pflanzen Sicht und Luft geschaffen werden, sollen sie stark und widerstandsfähig werden gegen Wildfrass und Krankheit.

Auch das Biotop, welches durch viele Befürworter zustande gekommen ist, braucht zweimal im Jahr Pflege durch Grasschnitt. Und nur durch sie entdeckt man im neu geschaffenen Lebensraum die sich schon reich entwickelte Pflanzen- und Tierwelt. Jetzt ist wieder Grasschneidezeit. Jeder für sich, mit Familie, in Gruppen helfe nach eigenem Zeitplan mit Sichel und Sense.

Für Ihre Unterstützung dank für
die Oeko-Gruppe V. Hügli

KURSPROGRAMM DER ELTERN SCHULE

(Berufs- und Frauenfachule Winterthur)

Wintersemester 1987/88

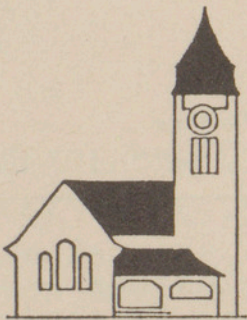
Einige Beispiele herausgepickt:

- Spannung, Stress, Entspannung
- Pubertät - eine kritische Zeit für jung und alt
- Trauern
- Einen Tag lang Theater- und Maskenspiel
- Seufzend - glückliche Grossmutter
- Sucht und Drogen
- Liebe zeigen - Grenzen setzen
- Mutter sein - Frau sein/ Ich suche meine Mitte

usw.

Kursprogramm und Auskunft:

M. Gubelmann, Dorfstrasse 15, Tel. 33 26 02
Mitglied der Aufsichtskommission



EINLADUNG ZUM BETTAGSKONZERT

20. September 1987 um 17 Uhr in der
Kirche

Regula Fäh: Querflöte

Markus Braun: Orgel

spielen besinnliche Musik. Werke verschiedener Zeitepochen werden einander gegenübergestellt. Im ersten Teil des Programmes stehen ausschliesslich Werke von Johann Sebastian Bach. Im zweiten Teil erklingt Musik des 20. Jahrhunderts, bei der sowohl die Flöte als auch die Orgel ein breites Spektrum an differenzierten Klangmöglichkeiten zum Ausdruck bringen.

Die Kirchenpflege

SENIORENECKE

Herbstausflug

Liebe Senioren,

ich habe den Septemerausflug
wie folgt organisiert:



- Datum: Dienstag, 22. Sept. 1987,
Ausweichdatum 29. Sept. 1987.
Bitte Fahne am Kirchturm beachten!
- Reise-
route: Auf vielseitigen Wunsch verbringen wir
wieder einen Teil unseres Ausflugs auf
dem Wasser. Mit dem Car fahren wir von
Brütten über Thalheim-Andelfingen-Mar-
thalen-Ellikon nach Flaach. Ab Rüdlingen
mit dem Schiff nach Zweidlen-Eglisau.
Im Car weiter nach Rorbas-Teufen-Gisen-
hard-Stammheim-Nussbaumen-Hüttwilen-
Warth-Rickenbach-Seuzach-Brütten.
- Abfahrt: 11.00 Uhr bei der Post Brütten
11.45 Uhr ca. Mittagessen im Restaurant
"Sternen" in Flaach.
14.00 Uhr Weiterfahrt
14.15 Uhr ca. aufs Schiff.
15.15 Uhr ca. Ankunft in Eglisau -
freier Aufenthalt
16.00 Uhr "Zabighalt" im Restaurant
"Krone" in Eglisau
17.00 Uhr Weiterfahrt
18.15 Uhr Ankunft in Brütten
- Preis: Carfahrt, Schifffahrt, Mittagessen,
Trinkgeld für Chauffeur: Fr. 57,--
- Anmeldung: 14.-20. September unter Tel.Nr. 33 27 73.

Wie immer freue ich mich auf diesen gemeinsamen
Tag und hoffe, dass er zu einem fröhlichen Erlebnis
werden wird.

Fusspflege

Der nächste Fusspfelegetag findet am 23. Sept. 1987
im Krankenschwesterraum des Gemeindehauses statt.

Seniorinnennachmittag

Mit dem Herbst beginnt auch wieder unser gemeinsamer Nachmittag. Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag des Monats um 14.00 Uhr im Unterrichtszimmer in der Kirche.

Altersnachmittag

Den Auftakt zum ersten gemeinsamen Nachmittag des Herbst/Winterprogramms gestaltet Herr Heinrich Güttinger aus Tollhausen mit einem Dia-Vortrag über die Gemeinde Elsau. Es handelt sich vor allem um Naturaufnahmen. Umrahmt wird das Beisammensein durch gemeinsames Singen und Vorlesen.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 8. Oktober um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Alle Senioren sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns, im kommenden Herbst/Winter mit Ihnen einige gemütliche Nachmittage zu verbringen.

i.V. Alterskommission
Pro Senectute Brütten
Claudia Keller



SAXOPHON- UND KLAVIERSCHUELER SPIELEN IN DER KIRCHE

Am Samstag, den 26. September spielen Klavierschüler von Markus Braun und Saxophonschüler von Heinrich Baumgartner ein buntes Programm. In lockerem Rahmen, solo und in kleinen Formationen wird gezeigt, was neben Mathematik und Latein an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich im letzten Quartal auch noch erarbeitet wurde. Zuhörer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Das "Konzert" beginnt um 15.15 Uhr und dauert ca. 1 Stunde.

M. B.



Chilbi-Tanz

Eine ganz besondere Ueberraschung haben wir uns dieses Jahr für den Chilbi-Tanz ausgedacht....

DER HAUSTYRAN

Eine junge Theatergruppe aus Kloten wird uns diesen Abend mit einem besonderen Lustspiel verwöhnen.

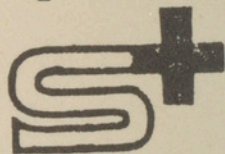
Anschliessend spielt das

TRIO DIANA

zum Tanze auf.

Kommen auch Sie, um diesen Abend mit uns zu geniessen, in die Turnhalle "Chapf", 20.00 Uhr.

Der Samariterverein
Brütten



Präzisierung

Der Bericht über das Jazzkonzert auf dem Dorfplatz im letzten Mitteilungsblatt hat Herr Jürg Bertschy verfasst. Ich habe mir aus redaktionellen Gründen erlaubt, den Namen auf die Initialen zu reduzieren. Für diese Kürzung, die unter einigen Lesern zu Verwechslung Anlass gab, möchte ich mich entschuldigen.

H. Hoerni



Autorenabend

Alfred A. Häslar

Dienstag, 29. September 1987, 20.00 Uhr

im Gemeindesaal Brütten

Alfred A. Häslar liest aus seinen Büchern:

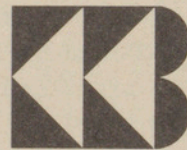
Aussenseiter - Innenseiter: Porträts aus der Schweiz, erschienen 1983 beim Verlag Huber, Frauenfeld.

Die älteren Brüder - Juden und Christen gestern und heute, erschienen im Herbst 1986 beim Jordan-Verlag.

Zu den wesentlichen Themen seiner Bücher gehören Abbau von Hass, soziale Gerechtigkeit, Respektierung von Minderheiten, Schul- und Erziehungsfragen im Sinne Pestalozzis, Religion und Politik, Geschichte und Zeitgeschichte.

In seinem bekanntesten Werk "Das Boot ist voll" setzt er sich kritisch mit der schweizerischen Flüchtlingspolitik in den Jahren 1933-1945 auseinander. In seinem letzten Buch "Die älteren Brüder - Juden und Christen gestern und heute" befasst er sich mit dem immer wieder aktuellen Thema des Antisemitismus und zeigt auf, was die Christen dem Judentum zu verdanken haben.

Bibliothekare
Kulturkommission
Brütten



Im Vorbeigehen notiert

Hopfen und Malz sind doch noch nicht ganz verloren. Hopfen jedenfalls habe ich in einem der schönsten Brüttemer Blumengärten entdeckt. Munter klettert er einer Schnur entlang der Dachrinne entgegen.

H.

BRUETTEMER LESEZIRKEL

Wieder möchte ich während des Winters die Liebhaber der berndeutschen Mundart und Rudolf von Tavel in einen seiner historischen Romane einführen. "Der Stärn vo Buebebärg" (geschrieben 1907) und die Fortsetzung dazu, "D' Frou Kätheli und ihri Buebe" (geschrieben 1909) werden durch ihre stilistische Schönheit und tiefe Menschlichkeit ebenso zu uns sprechen wie die in den früheren Jahren erarbeiteten Bücher.

In der zweiten Hälfte des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts lebte unser Land in bedrückender Abhängigkeit von seinen mächtigeren Nachbarn, allen voran Frankreich unter Ludwig XIV., dem Sonnenkönig. Ihn und seine Macht- und Glaubenspolitik wollen wir näher kennenlernen. Innenpolitisch werden uns der Bauernkrieg von 1653 und der sogenannte Bauernkönig Niklaus Leuenberger, sowie die beiden Villmerger Kriege aus den Jahren 1656 und 1712 beschäftigen. Auch mit der Berner Spionin aus vornehmerm Haus, Katharine Françoise von Wattenwil, wollen wir uns am Rande befassen.

Die beiden Bücher kosten Fr. 31.-- und Fr. 33.--, das Kursgeld für die 8 Abende beträgt Fr. 30.--.

Anmeldungen und Buchbestellungen nehme ich gerne bis zum 30. September 1987 entgegen. (Tel. 33 24 58).

Der erste Kursabend findet am Montag, dem 19. Oktober, bei mir zu Hause statt. Aus Rücksicht auf den Volkshochschulkurs werden wir bis Weihnachten jeweils am Montag zusammenkommen, ab Neujahr dann wieder wie bis anhin am Dienstag. Die Daten werden von Mal zu Mal festgelegt.

Margrit Hippenmeyer



KARTAUSE ITTINGEN

Unser diesjähriger Nachmittagsausflug führt uns mit Privatautos in den Kanton Thurgau. Die Kartause Ittingen beherbergt das Ittinger Klostermuseum und das Thurgauische Kunstmuseum. Ein versierter Führer wird uns auf einem rund 1 1/2-stündigen Rundgang Einblick in einzigartige Räume und wertvolle Kunstwerke geben. Anschliessend haben wir noch genügend Zeit für einen gemütlichen Imbiss im dortigen Restaurant.

Vorschlag 1

Käseteller garniert
(aus eigener Käserei)
mit Butter und haus-
gemachtem Holzofenbrot
Fr. 8.50

Vorschlag 2

Grosser Salatteller mit
verschiedenen Salaten und
Ei, Holzofenbrot
Fr. 8.80

(Bitte bei der Anmeldung Zvieriwunsch bekanntgeben)

Reisetag: Donnerstag, den 22. Oktober 1987

Abfahrt: 12.45 Uhr bei der Post (Privatautos
werden organisiert)

Kosten: Autospesen für Mitfahrer Fr. 5.--, Führung
und Eintritt ca. Fr. 5.--,
Zvieri: Fr. 8.80/8.50.

Rückkehr: ca. 17.30 Uhr in Brütten

Anmeldung: bitte bis spätestens Montag, 19. Oktober 1987
bei Frau Chr. Bruggisser, Tel. 33 22 11

Auch Nichtmitglieder sind zu diesem Ausflug herzlich
eingeladen.

Landfrauenverein Brütten
Der Vorstand

KINDERARTIKEL-BOERSE 1987

Wir möchten allen Interessenten mitteilen, dass wir die Börse wieder durchführen werden am

7. November 1987, Harossenstr. 1 + 3

Wir nehmen "fast" alle Kinderartikel wie Kleider, Schuhe, Spielsachen, Ski und andere Sportartikel, evtl. auch Möbelen. Auch kleinere Damengrößen haben wir letztes Jahr gut verkauft.

Merken Sie sich bitte folgende Daten:

Annahme:	6. November 1987,	13.30 - 16.30 Uhr
Verkauf:	7. November 1987,	13.30 - 16.00 Uhr
Retour:	9. November 1987,	13.30 - 16.30 Uhr

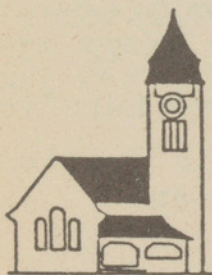
Kosten: Fr. 0.50 pro Artikel.

Wir hoffen auf so guten Erfolg wie 1986!

Esther Bigler und Marianne Paur

PS: Wir suchen dringend Kleiderständer. Wer könnte uns vom 6.-9. November einen oder mehrere zur Verfügung stellen?

Bitte Telefon an E. Bigler, 33 25 32, oder
M. Paur, 33 19 42



ERNTEDANKGOTTESDIENST VOM 27. SEPT.

Die Sigristin freut sich, wenn sie für den Erntedankgottesdienst wieder mit Gaben aus Garten und Feld rechnen darf.

Am Samstag, 26. Sept. von 8.30 bis ca. 11.00 Uhr nehme ich in der Kirche Spenden entgegen, hole sie auch gerne ab, wenn ich Bescheid kriege. (Tel. 332230)

Mit bestem Dank
V. Hügli

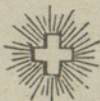
Sehr geehrte Einwohner von Brütten!

Wie Sie dem Mitteilungsblatt Ihrer Gemeinde vom 14. August haben entnehmen können, ist eine militärische Einheit vom 19.-28. September 1987 in Brütten einquartiert. Dabei handelt es sich um eine Panzerhaubitze-Batterie mit 12 Raupenfahrzeugen. In dieser Zeit werden in Ihrer Umgebung auch militärische Übungen stattfinden. Es wird darauf ankommen, so rasch als möglich ein Dispositiv zu beziehen und sich dort gut einzurichten.

Wir werden am 19. September morgens früh in Brütten eintreffen. Als Kommandant der Batterie bitte ich Sie um Verständnis für die Anliegen der Soldaten und eventuelle Unannehmlichkeiten. Wir sind eine Einheit von Willisauern, Entlebuchern und Stadt-Luzernern und wissen um die Schönheit Ihrer Landschaft, die Anliegen von Ihnen und Ihr Verständnis zu schätzen.

Ich danke Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen
Hptm Bruno Staffelbach
Batteriekommandant



Günstig abzugeben:

Neuer elektrischer Heizkörper der Firma Mantel,
Wandmontage.

Masse: Breite 120 cm
Höhe 30 cm
Tiefe 4 cm

Telefon 33 22 30

Runder, geflochtener Strohteppich in gutem Zustand,
Durchmesser 260 cm, Telefon 33 24 47

Zu verkaufen:

Zweier-Sofa "De Sede", Canvas, dunkelbraun,
Telefon 33 24 47

Dorfkalender

- So 20. 9. 17.00 Uhr Bettagskonzert in der Kirche
Di 22. 9. Seniorenausflug
Mi 23. 9. Fusspflege
Sa 26. 9. 9.00-11.30 Uhr und 13.00-16.30 Uhr
End- und Wyberschiessen Brütten
Sa 26. 9. 20 Uhr Chilbitanz Turnhalle Chapf
Mi 28. 9. 20 Uhr Gemeindeversammlung Turnhalle
Di 29. 9. 20 Uhr Autorenabend Alfred A. Häsler,
Gemeindesaal
Di 29. 9. Ausweichdatum Seniorenausflug
Fr 2.10. 14.00 Uhr Mütter- und Erziehungsberatung
Sa 3.10. 13.30 Uhr-17.30 Uhr Freundschaftsschiessen
Nürens Dorf
Di 8.10. Altersnachmittag
Sa/ 17.10./ Wahlen
So 18.10.
Do 22.10. 14.00 Uhr Mütter- und Kindertreffen
Ausflug Landfrauenverein
Fr 23.10. 20 Uhr Konzert in der Kirche
Sa 24.10. ab 13.30 Altpapiersammlung
So 25.10. 20.00 Uhr "Bauernspiegel" in der Kirche
Mo 26.10. 20.00 Uhr FDP-Stamm Sonnenhof
Sa 31.10. ab 11.00 Uhr Suppen- und Wähentag

Fotos

im Mitteilungsblatt bringen eine angenehme Abwechslung in der Lektüre. Steuern Sie, wenn immer möglich, schwarz-weiße Aufnahmen bei, denn es hat sich mehrfach gezeigt, dass die Reproduktion auf dem grauen Umweltschutzpapier besser herauskommt, als jene von Farbbildern.

Die Redaktion

Das Mitteilungsblatt Nr. 191 erscheint am 23.10.1987. Beiträge sind bis Samstag, 17.10.1987, 18.00 Uhr an Herrn K. Bruggisser, Hofackerstr. 8 erbeten.